



# Malteserregional

## Baden-Württemberg



### Liebe Malteser,



als einen „Ort der christlichen Hoffnung“ bezeichnete Justyna Höver vom Bischöflichen Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart die Malteser Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherung in Stuttgart beim Festakt zum zehnjährigen Bestehen und dankte uns Maltesern für unsere „Zivilcourage und Pionierarbeit zum Schutz der Menschenwürde“. Pionierarbeit und manchmal auch Zivilcourage sind von uns auch immer wieder neu gefordert, wenn es darum geht, die akuten Nöte und Bedürfnisse der Menschen in unserer sich ständig wandelnden Gesellschaft in den Blick zu nehmen und Antworten zu finden, um mit unseren Diensten das Leid unserer Mitmenschen zu mildern. Welche Nöte und Entwicklungen fordern uns in diesem Jahr ganz besonders? Wo können wir weitere „Orte der christlichen Hoffnung“ schaffen? Wo liegen die Schwerpunkte für uns Malteser in Haupt- und Ehrenamt? Hierzu möchten wir als Diözesanleitungen in diesem Regionalteil einige persönliche Impulse geben. Ich bin sicher, mit vereinten Kräften werden wir unseren Zielen auch in diesem Jahr wieder ein Stück näherkommen.

Neben der inhaltlichen Weiterentwicklung unserer Dienste freue ich mich auch über alle anderen Entwicklungsprozesse

in unserem Verband, an denen sich unsere beiden Diözesen mit ihren Gliederungen beteiligen: Über die Überarbeitung von Satzung und Leitfadens wurde in verschiedenen Gremien beraten und entsprechende Änderungsvorschläge wurden eingebracht.

Bei zahlreichen Veranstaltungen und Prozessen stehen unser Ehrenamt und die Fragen rund um die Gewinnung weiterer ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer im Mittelpunkt. Einen kleinen Einblick gibt der Beitrag über unseren DUKE-Workshop, der Ende vergangenen Jahres in Esslingen stattfand.

Bei allen gemeinsamen Anstrengungen, die Malteser zukunftsfähig zu machen, dürfen wir in diesem Jahr auch immer wieder zurückschauen und feiern: 20 Jahre Malteser Hospizarbeit in Baden-Württemberg, 40 Jahre Malteser Jugend bundesweit, 40 Jahre Malteser in Lauda-Königshofen, 50 Jahre in Konstanz sowie 60 Jahre in Mannheim, Stuttgart und in der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Schon jetzt lade ich herzlich zu unserer Jubiläumsfeier am 19. Oktober in Stuttgart mit Festgottesdienst in der Domkirche und anschließendem Festakt in der Staatsgalerie ein.

Ein großer Wermutstropfen trübt allerdings unser Jubiläumsjahr: Wir mussten schweren Herzens die Entscheidung unserer allseits geschätzten und beliebten Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim akzeptieren, ihr Amt als Diözesanleiterin der Malteser in der Erzdiözese Freiburg, das sie zehn Jahre lang mit außergewöhnlichem Engagement und einem unendlich großen Herzen ausübte, abzugeben. Im Namen aller Malteser in Baden-Württemberg, aber auch ganz persönlich, möchte ich ihr an dieser Stelle meinen tief empfundenen Dank sagen und meinen großen Respekt zum Ausdruck bringen für alles, was sie in dieser Zeit geschaffen und erreicht hat. Ihrem Nachfolger Dominicus Freiherrn von Mentzingen danken wir für seine Bereitschaft, in diese großen Fußstapfen zu treten, und wünschen ihm von Herzen viel Freude und Gottes Segen.

Ihnen allen viel Freude beim Lesen der Beiträge in diesem Regionalteil, die erneut die breite Palette an segensreichen Malteser Aktivitäten deutlich machen.

Es grüßt Sie herzlich  
Ihr

*Karl-Eugen Erbgraf zu Neipperg  
Diözesanleiter Rottenburg-Stuttgart*



# Wie gewinnen wir die Zukunft?

Demografischer Wandel, Migration und Integration, Gesundheit und soziale Sicherung, Klimaschutz – das sind nur einige Themen, die unsere Gesellschaft heute beschäftigen. Wir haben die Malteser Diözesanleitungen von Freiburg und Rottenburg-Stuttgart gefragt, welche Schwerpunkte sich daraus für die zukünftigen Dienste und Angebote der Malteser ergeben.

**Für welche Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft müssen wir Malteser Lösungen finden?**

**Klaus Weber:** Unser Auftrag, Menschen in Not aus christlicher Motivation zu helfen und ihr Leid zu lindern, ist heute so aktuell wie in der Gründungszeit des Malteserordens. Auch wenn sich die Rahmenbedingungen in einer globalisierten und digitalisierten Welt schnell ändern, bedeutet dies für uns als Malteser, dass wir auch in Zukunft Menschen helfen, die krank, verletzt, alt, einsam oder auf der Flucht sind. Eine große soziale Herausforderung ist der demografische Wandel: Aufgrund einer steigenden Lebenserwartung gibt es immer mehr ältere Menschen, während immer weniger Kinder geboren werden und die Zahl der Jüngeren abnimmt. Ein weiteres wichtiges Thema ist die Integration, denn gerade Baden-Württemberg ist ein Ziel für viele Einwanderer und Flüchtlinge. Auch dem Bevölkerungsschutz kommt in Zeiten einer hochgradig vernetzten und offenen Gesellschaft eine wachsende Bedeutung zu.

**Sabine Würth:** Meiner Meinung nach wird uns Malteser gerade der demografische Wandel in mehrfacher Hinsicht herausfordern: bei den Hilfen, die wir anbie-



Sabine Würth,  
Diözesangeschäftsführerin

ten, bei den Menschen, die wir betreuen, und schließlich auch ganz direkt bei unseren eigenen Helfern und Mitarbeitern.

Auch das Thema Digitalisierung dürfen wir nicht vergessen: Wie können wir die sich daraus neu ergebenden Chancen und Möglichkeiten nutzen, ohne die direkte, persönliche Hilfe, die uns gemäß unserem Motto „weil Nähe zählt“ wesentlich ausmacht, aus dem Auge zu verlieren?

**Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim:** Im Blick auf den demografischen Wandel denke ich, dass wir mit unseren ehrenamtlich geprägten sozialen Diensten auf einem guten Weg sind. Es wird darauf ankommen, dass wir unsere Dienste für äl-



Elisabeth  
Spies von  
Büllesheim,  
Diözesanleiterin

tere Menschen wie den Besuchsdienst mit Hund, den mobilen Einkaufswagen oder den Friedhofsbegleitdienst in möglichst vielen Gliederungen anbieten. Das geht nicht ohne neue Ehrenamtliche, die wir gewinnen müssen. Auch das bedeutet eine große Herausforderung.

**Karl-Eugen Erbgraf zu Neipperg:** In unserer fast 1.000-jährigen Geschichte haben wir Malteser immer wieder bewiesen, dass wir auf die Herausforderungen der Zeit eine Antwort in christlicher Nächstenliebe finden können. Heute steht für uns die Gewinnung neuer Helferinnen und Helfer im Vordergrund. Wir müssen in der Zukunft nach neuen Wegen suchen und die Rahmenbedingungen für Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, ändern. Schule, Ausbildung,

Studium und Arbeitsleben werden immer anspruchsvoller, da bleibt immer weniger Zeit für ein Ehrenamt. Denn auch wenn sich zahlreiche Menschen jeden Alters ehrenamtlich einsetzen und sehr viel Flexibilität mitbringen, gibt es dafür Grenzen. Beispielsweise dann, wenn es um Aufgaben in der Betreuung und Pflege oder im Rettungsdienst und Katastrophenschutz geht. Schließlich halten sich eine Krankheit oder ein Unfall an keinen Stundenplan. Hier Lösungen zu finden und Rahmenbedingungen zu schaffen, wie sich Ehrenamt mit Ausbildung und Beruf vereinbaren lässt, dürfte auch eine große Herausforderung in den nächsten Jahren sein.

**Welche Schwerpunkte und Ziele ergeben sich daraus für das Jahr 2019?**

**Klaus Weber:** Ein Schwerpunkt für uns Malteser in Baden-Württemberg ist der Rettungsdienst, den wir in den vergangenen Jahren bereits stark ausgebaut haben. Heute sind wir in 23 Rettungsdienstbereichen des Landes vertreten. Um die medizinische Versorgung der Bevölkerung weiter zu verbessern, werden wir in 2019 weitere Rettungswachen in Betrieb nehmen und auch unsere Kapazitäten im Krankentransport erhöhen. Es wird jedoch immer schwieriger, neue Mitarbeiter zu finden. Daher kommt der Ausbildung von

Notfall- und Rettungssanitätern und verbesserten Arbeitsbedingungen eine große Bedeutung zu. Gleichzeitig möchten wir im Bereich Notfallvorsorge den hauptamtlichen Rettungsdienst stärker mit dem ehrenamtlichen Katastrophenschutz und Sanitätsdienst vernetzen. Unsere ehrenamtlichen Helfer in der Notfallvorsorge stellen einen ungeheuren Schatz für unseren Verband und die Gesellschaft dar, sie bilden das Rückgrat im Katastrophenschutz. Daher ist es uns auch sehr wichtig, die Ausbildungsangebote für unsere Ehrenamtlichen weiter zu verbessern.

*„Die Gewinnung neuer haupt- und ehrenamtlicher Mitarbeiter ist eine zentrale Herausforderung.“*

Notfall- und Rettungssanitätern und verbesserten Arbeitsbedingungen eine große Bedeutung zu. Gleichzeitig möchten wir im Bereich Notfallvorsorge den hauptamtlichen Rettungsdienst stärker mit dem ehrenamtlichen Katastrophenschutz und Sanitätsdienst vernetzen. Unsere ehrenamtlichen Helfer in der Notfallvorsorge stellen einen ungeheuren Schatz für unseren Verband und die Gesellschaft dar, sie bilden das Rückgrat im Katastrophenschutz. Daher ist es uns auch sehr wichtig, die Ausbildungsangebote für unsere Ehrenamtlichen weiter zu verbessern.



**Sabine Würth:** Ich möchte gerne nochmals auf unsere Hilfen für die älteren Menschen zurückkommen. Eine zentrale Rolle spielt der Hausnotruf. Denn hier trifft das Anliegen unserer direkten Hilfe in besonderer Weise auf die modernen technischen Möglichkeiten und Herausforderungen. Unser Ziel muss es sein, dieses Angebot weiter auszubauen und gleichzeitig unsere Strukturen vor Ort zu verstärken, das heißt, eigene Hintergrunddienste auf- und auszubauen. Über unsere Vertriebsstrukturen möchten wir unsere Bekanntheit vergrößern und mit anderen Anbietern wie beispielsweise Pflegediensten enger zusammenarbeiten. Auch unserer Angebote für demenziell veränderte Menschen werden wir ausbauen: Weitere Gliederungen eröffnen ein Café Malta, der zweite Tagestreff in Baden-Württemberg soll an den Start gehen, unsere Mitarbeiter werden wir verstärkt zum Thema Demenz schulen.

**Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim:** Ich möchte nochmals auf die Chancen eingehen, die wir als ehrenamtlich

geprägter und diesbezüglich erfahrener Verband haben. Auch in einem Café Malta werden wir dankbar sein für Helfer und Helferinnen, die ehrenamtlich für unsere Gäste da sind. Deshalb gilt es an die Öffentlichkeit zu gehen, zu werben und zu motivieren. Jeder neu gewonnene Ehrenamtliche ist für uns ein wertvolles Geschenk. Unsere Helferinnen und Helfer sollen sich bei uns wohlfühlen und durch Schulungen Sicherheit gewinnen, um Sicherheit zu geben. Denn einer unserer Leitsätze lautet ja „Wir arbeiten professionell in Haupt- und Ehrenamt.“

**Karl-Eugen Erbgraf zu Neipperg:** Gerade unsere Dienste für ältere Menschen bieten gute Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement. Ich denke hier an den Telefonbesuchsdienst, den wir gerade neu aufbauen, oder an unsere verschiedenen Besuchsdienste. Hier ist ein ehrenamtliches Engagement in einem zeitlich plan- und überschaubaren Rahmen möglich.

**Was brauchen die Malteser aus Ihrer Sicht, um zukunftsfähig zu sein?**

**Klaus Weber:** Die Digitalisierung verändert auch die Arbeitswelt der Malte-



Klaus Weber,  
Diözesangeschäftsführer

ser und bietet neue Möglichkeiten, nicht nur im Hausnotruf. So haben wir mit dem EDV-System von Pulsation in unseren Rettungswachen ein elektronisches, papierloses Dokumentationsystem für Notfalleinsätze eingeführt. Wir arbeiten in der Malteser Cloud, wo Standardsoftware und Services eine sichere und nutzerfreundliche Vernetzung ermöglichen, und werden demnächst auch die digitale Personalakte einführen.

Bei aller Digitalisierung muss jedoch immer der Mensch vor Ort im Mittelpunkt unserer Hilfe stehen. Wir sind nahe beim Bedürftigen und leisten unmittelbare Hilfe, wenn es darum geht, Verletzte zu versorgen, Familien mit kranken Kindern zu betreuen, kranke Menschen zu pflegen, Flüchtlinge zu integrieren oder einsame Menschen zu besuchen.

**Sabine Würth:** Ja, genau! Der Mensch ist und bleibt der Mittelpunkt. Auch der Mensch, der die Hilfe leistet. Deswegen muss uns auch die Qualifizierung unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter mit entsprechenden Fort- und Weiterbildungsangeboten immer ein großes Anliegen sein.

Bei allen Planungen und Strategien ist es aber wichtig, dass wir auch immer offen sind für Bedürfnisse, die wir erkennen, und Chancen, die sich uns bieten. Dies bedeutet, dass wir auch mal bereit sein müssen, Liebgewonnenes aufzugeben und neue Wege zu gehen. Dabei dürfen wir aber unseren originären Auftrag nie aus den Augen verlieren: Wir sind und bleiben ein christlicher Verband mit dem Ziel, Menschen in Not zu helfen.

**Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim:** Dass wir ein christlicher Verband

sind, ist heute nicht mehr selbstverständlich. Und wenn uns das christliche Profil wichtig ist – und das ist es – müssen wir dafür sorgen, dass es mit Leben gefüllt wird.

**Karl-Eugen Erbgraf zu Neipperg:** Und deswegen dürfen wir nie unseren Ursprung und ursprünglichen Auftrag aus den Augen verlieren: Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen. Wir sollen unserem Nächsten aus unserem christlichen Glauben heraus helfen und für ihn die Liebe Gottes erfahrbar machen. Wenn es uns gelingt, unsere Ehren-



Karl-Eugen  
Erbgraf zu  
Neipperg,  
Diözesanleiter

und Hauptamtlichen für diesen Auftrag zu begeistern, dann brauchen wir uns um die Zukunft der Malteser keine Sorgen machen.

**Was wünschen Sie den Maltesern für die Zukunft?**

**Klaus Weber:** Zuversicht und Optimismus.

**Sabine Würth:** Menschen, die sich für die Idee der Hilfe für den Nächsten begeistern können. Und immer Gottes Segen.

**Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim:** Ich wünsche den Maltesern, dass die Freude an der Gemeinschaft und das gemeinsame Tun ein tragendes Element bleiben. Und dass unsere Malteser Jugend wächst und gedeiht.

**Karl-Eugen Erbgraf zu Neipperg:** Dass wir immer offen bleiben für die sich wandelnden Nöte unserer Zeit und mutig und kreativ sind, um Antworten zu finden. Und dass in allem unseren Helfen unser Glaube Wirklichkeit wird – sowohl für diejenigen, denen geholfen wird, als auch für diejenigen, die diese Hilfe leisten.



Seit Jahresende ist auch der Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen im Landkreis Esslingen einsatzbereit.



Foto: Malteser Nürtingen



Das Freiburger Planungsteam beim Projektstart im Sommer 2018. Bereits an vier Standorten in der Erzdiözese erfüllen die Malteser letzte Herzenswünsche.

Foto: Malteser Freiburg



## Mission Herzenswunsch: Malteser begleiten schwerstkranke Menschen

Wer nicht mehr lange zu leben hat, für den bekommen Wünsche eine ganz andere Dimension. Noch einmal am Meer sein, das neugeborene Enkelkind im Krankenhaus besuchen oder den Sonnenuntergang vom Schwarzwald aus sehen – diese Wünsche klingen so einfach, doch sie zu erfüllen ist oft schwierig, wenn die Kraft fehlt oder man nicht mehr mobil ist. Mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen erfüllen bereits einige Malteser Gliederungen in Baden-Württemberg diese oftmals letzten Wünsche und begleiten lebensverkürzend erkrankte Menschen an einen Ort ihrer Wahl.

Speziell ausgebildete Malteser übernehmen diese Fahrten ehrenamtlich, um schwerstkranken Menschen einen respektvollen und schönen Abschiedsmoment vom Leben zu schenken sowie deren Angehörige bei der Erfüllung eines letzten Wunsches zu unterstützen. Dazu stehen für Krankentransporte ausgestattete Fahrzeuge zur Verfügung. Die Fahrten werden jeweils von zwei Helfern begleitet. Mindestens einer von ihnen ist ausgebildeter Rettungssanitäter, um in einem eintretenden Notfall die notwendige medizinische Betreuung zu gewährleisten. Beide haben außerdem eine Schulung zum Thema Sterben, Tod und Trauer absolviert. Denn ihre Aufgabe als Begleiter erfordert Gesprächskompetenz und die Bereitschaft, sich auf

alle Art von Lebensthemen und auch auf Glaubensfragen einzulassen.

Viele der Helfer sind hauptamtlich bei den Maltesern im Rettungsdienst oder Krankentransport tätig. Für den Herzenswunsch-Krankenwagen engagieren sie sich ehrenamtlich in ihrer Freizeit.

Der Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen richtet sich an Menschen, die wissen, dass sie nicht mehr lange zu leben haben, egal ob sie in einer Einrichtung oder zu Hause leben. „Wir klären im Vorfeld gemeinsam mit den Patienten und deren Angehörigen die Rahmenbedingungen ab“, erklärt Stefan Simon, der den Herzenswunsch-Krankenwagen in der Diözese Rottenburg-Stuttgart koordiniert. „Mit diesem Angebot möchten wir Menschen in ihrer letzten Lebensphase Freude schenken und die Möglichkeit geben, durch den Besuch eines Ortes, einer Person oder einer Veranstaltung Abschied zu nehmen“, so der Koordinator. Das Angebot ist unabhängig von Alter, Geschlecht und ethnischer oder religiöser Zugehörigkeit. Die Fahrt kostet den Patienten oder seine Familie nichts. Das Angebot wird aus Spenden finanziert und lebt vom ehrenamtlichen Engagement der beteiligten Malteser.

„Der Herzenswunsch-Krankenwagen steht für unser Malteser Motto ‚Weil Nähe

zählt‘. In unserer täglichen Arbeit – sei es im Rettungsdienst, in der Notfallvorsorge oder im Hospizdienst – erleben wir oft Situationen zwischen Leben und Tod. Wir stellen uns bewusst dort hinein, weil wir glauben, dass wir mit unserem Tun einen Unterschied machen können“, betont Tobias Willfang, Koordinator des Herzenswunsch-Krankenwagens in der Erzdiözese Freiburg.

### **i** INFOS

Eine Fahrt mit dem Herzenswunsch-Krankenwagen bieten derzeit folgende Malteser Gliederungen in Baden-Württemberg an:

- Aalen/Ellwangen
- Bruchsal/Karlsruhe
- Freiburg
- Konstanz
- Lauda
- Nürtingen

Weitere Informationen und Ansprechpartner:

Erzdiözese Freiburg: Tobias Willfang, Tel. 0761 45525-146, [tobias.willfang@malteser.org](mailto:tobias.willfang@malteser.org)

Diözese Rottenburg-Stuttgart: Stefan Simon, Tel. 0711 92582-612, [stefan.simon@malteser.org](mailto:stefan.simon@malteser.org)



Telefonieren gegen die Einsamkeit

## Telefonbesuchsdienst als Angebot für Senioren und Ehrenamtliche

Mit dem neuen Telefonbesuchsdienst möchten die Malteser in Stuttgart der Vereinsamung und Isolation vieler älterer Menschen entgegenwirken. Hierfür suchen sie ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die regelmäßig ein bis zwei Mal pro Woche ein wenig Zeit für einen Telefonanruf investieren möchten. Sie freuen sich aber auch, wenn alleinlebende Senioren sich unverbindlich nach dem Dienst erkundigen. Im Idealfall vermitteln sie einen geeigneten Gesprächspartner für einen regelmäßigen Austausch am Telefon.

„Immer mehr ältere Menschen leben allein zu Hause. Viele von ihnen fühlen sich einsam. Der Partner ist verstorben, die Kinder wohnen weit weg“, berichtet Debora Brasse, die den Aufbau des neuen Dienstes bei den Maltesern in Stuttgart koordiniert.

Wer sich ehrenamtlich im Malteser Telefonbesuchsdienst engagieren möchte, sollte Freude im Umgang mit anderen Menschen haben, Einfühlungsvermögen und Geduld mitbringen und bereit sein, zuzuhören und auf die Bedürfnisse gesprächsbedürftiger, einsamer Menschen einzugehen. Auf der Grundlage eines bundesweit einheitlichen Curriculums bereiten die Malteser die interessierten Helferinnen und Helfer in Schulungen und Austauschtreffen auf ihre Aufgaben vor, bilden sie aus und begleiten sie.

Der Telefonbesuchsdienst, der auf dem früheren Malteserruf aufbaut, sieht regelmäßige Telefonanrufe immer vom selben Ehrenamtlichen vor und möchte eine Ergänzung zur Telefonseelsorge sein, indem der Ehrenamtliche den älteren Menschen über eine längere Zeit hinweg im Alltag begleitet. Der Dienst soll in den kommenden Monaten nicht nur in Stuttgart, sondern auch an weiteren Standorten in Baden-Württemberg und auch bundesweit aufgebaut werden. Bereits Mitte Januar startete die Ausbildung der ersten Ehrenamtlichen in Stuttgart.



Foto: Tim Tegetmeyer/Malteser

*In regelmäßigen Telefonaten hören Ehrenamtliche, die von den Maltesern ausgebildet und begleitet werden, zu und nehmen Anteil am Alltag der älteren Menschen.*



### WEITERE INFOS

Erzdiözese Freiburg:  
Marija Galjer  
Tel. 0761 455 25-147  
[marija.galjer@malteser.org](mailto:marija.galjer@malteser.org)

Diözese Rottenburg-Stuttgart:  
**Debora Brasse**,  
Tel. 0711 925 82-50,  
[debora.brasse@malteser.org](mailto:debora.brasse@malteser.org)

### PERSONALIA

**Tobias Willfang:**  
Datenschutz-  
koordinator



„Seit dem 1. Dezember 2018 bin ich der neue Datenschutzkoordinator für die Region Baden-Württemberg. In dieser Funktion bin ich sowohl für alle haupt- und ehrenamtlichen Malteser in e. V. und gGmbH erster Ansprechpartner in allen Fragen des Datenschutzes.“

Als Datenschutzkoordinator bilde ich zum einen die Schnittstelle zwischen Justizariat und Region/Diözese, zum anderen bin ich verantwortlich für die Umsetzung und Einhaltung der Datenschutzbestimmungen. In allen Fragen zum Thema Datenschutz kontaktieren Sie bitte immer auch mich, entweder direkt oder in cc (E-Mail: [datschutz.mhd-bw@malteser.org](mailto:datschutz.mhd-bw@malteser.org)).“

**Ulrich Engel:**  
Vertriebsleiter  
Hausnotruf



„Seit dem 1. April 2018 nehme ich neben dem Produktmanagement Hausnotruf die Aufgabe als Vertriebsleiter für Baden-Württemberg wahr. Eine Steuerungsgruppe auf Bundesebene hat ein Konzept erarbeitet, um die vormals zentrale Vertriebsstruktur wieder mehr in die Regionen und Bezirke zu überführen. Zu meinen Aufgaben gehört es, die Ergebnisse dieser Steuerungsgruppe mitzuentwickeln und vor Ort umzusetzen sowie die Mitarbeiter im Vertrieb fachlich zu führen.“

Eine weitere Aufgabe besteht beispielsweise darin, regionale Marketingmaßnahmen zu initiieren und umzusetzen.

Die Vertriebsmitarbeiter in den Bezirken haben die Aufgabe, Kooperationen zur Vermittlung von Neukunden zu erschließen und zu pflegen sowie unsere Angebote bei Veranstaltungen vorzustellen. In Zukunft sollen nicht nur der Hausnotruf, sondern alle Dienste im jeweiligen Bezirk beworben werden. Zurzeit sind in Baden-Württemberg drei Vollzeitmitarbeiter im Vertrieb tätig, ein vierter steht kurz vor der Einstellung.“



# Erzdiözese Freiburg

2018: Jugentag  
in Kämpfelbach



Fotos: Malteser



Die Jugendarbeit liegt  
Baronin Spies beson-  
ders am Herzen.

Fachtagung 2012 in  
Sigmaringen



Elisabeth und Wilde-  
rich von Spies mit  
dem früheren Malte-  
ser Präsidenten  
Johannes Freiherr  
Heereman



2010: Wechsel in  
der Diözesange-  
schäftsführung



Die aktuelle  
Dreiberspitze





# Danke für zehn Jahre Diözesanleitung

Liebe Malteser,

zehn Jahre durfte ich als Diözesanleiterin die Entwicklung der Malteser in der Erzdiözese Freiburg begleiten. Nach meiner Tätigkeit als Präsidiumsmitglied konnte ich endlich die Basis aus unmittelbarer Nähe erleben, manchmal anregen und steuern, immer staunen und bewundern. Ich schaue mit großer Dankbarkeit auf diese prall gefüllte Zeit.

2009 übergab mir Franz Freiherr von Mentzingen sein Amt und nun übernimmt sein Sohn Dominicus Freiherr von Mentzingen diese Aufgabe. Zu meiner Amtseinführung haben Weihbischof Rainer Klug und unser Diözesanseelsorger Jürgen Olf die heilige Messe zelebriert. Ich freue mich, dass die beiden zu meiner Verabschiedung wieder am Altar standen.



In den zehn Jahren sind wir keineswegs auf der Stelle stehengeblieben, sondern haben uns „gesund“ weiterentwickelt. In der Rückschau wird mir bewusst, von welcher solider Basis aus ich die Malteser begleiten durfte, und denke mit großer Dankbarkeit an meine Vorgänger Ina Freifrau von Elverfeldt und Franz Freiherr von Mentzingen sowie an meine Partner in der Diözesanleitung Markus Bensmann, Gräfin Sophie Preysing, Sabine Würth und Bernhard Bürkle. Ohne die konstruktive Zusammenarbeit mit meinen Stellvertretern und allen Vorstandsmitgliedern sowie den Führungskräften in Haupt- und Ehrenamt wäre eine solch gute Entwicklung nicht möglich gewesen.

Neben dem beeindruckenden Wachstum in den sozialunternehmerischen Diensten, zum Beispiel im Hausnotruf, im Ärztlichen Bereitschaftsdienst und besonders im Rettungsdienst, konnten wir unsere Dienste im e. V. stabilisieren, beispielsweise den für uns so wichtigen Bevölkerungs- und Katastrophenschutz. Neu hinzu kamen die vielen Dienste im Sozialen Ehrenamt. Heute haben wir Besuchsdienste, den mobilen Einkaufswagen, Integrationsangebote in der Flüchtlingshilfe, Unterstützungsangebote für demenziell Erkrankte und seit 2018 den Herzenswunsch-Krankewagen. Auch das enorme Wachsen des Hospizbereiches mag ich nicht vergessen. Für all diese Angebote brauchten wir neue Ehrenamtliche, die wir zum Glück gefunden haben. Sie bereichern unseren Verband und helfen uns, seine ehrenamtliche Prägung zu stärken.

Es war mir eine Freude, mitgestalten zu dürfen, Wachstum zu erleben und das zunehmend gelingende Miteinander von sozialunternehmerischen und ehrenamtlich geprägten Diensten zu spüren, und das auch auf der Regionalebene. Mein Hauptaugenmerk lag auf der Begleitung unserer



25 Ortsgliederungen und der Zusammenarbeit mit den Beauftragten. Gerne erinnere ich mich an viele Ortsversammlungen, bei denen ich dabei sein durfte. Dort konnte ich mir von der Situation vor Ort ein Bild machen. Manche Probleme blieben mir dabei nicht verborgen. Das Engagement der Helferinnen und Helfer hat mich immer sehr beeindruckt und mich in meiner eigenen Ehrenamtlichkeit motiviert.

Ganz besonders habe ich mich über unsere tolle Jugendarbeit gefreut. Ich durfte bei Gruppenleiterkursen dabei sein und Diözesanjugendtage erleben und bin überzeugt, dass wir hier unsere Zukunft sichern und eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe erfüllen. Manchmal kamen von der Jugend kritische Anfragen. Dabei ging es um Glaube und Konfessionalität: eine segensreiche Herausforderung und erneut Anlass für mich, den eigenen Glauben zu begründen und zu vertiefen. Überhaupt bekam ich immer wieder Anstöße, den Kern meines Malteserseins „Glauben und Helfen“ zu beleben.

Ich hoffe, dass ich auch nach meiner Zeit als Diözesanleiterin „am Ball bleibe“ und freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen – bleiben Sie den Maltesern treu, wir brauchen Sie!

In großer Dankbarkeit wünscht Ihnen Gottes Segen

*Elisabeth Freifrau Spies von Billesheim*



Praktikum im Rettungsdienst



## „Hier findet das richtige Weihnachten statt“

**HEIDELBERG.** Rund um Weihnachten engagieren sich viele Menschen für andere, doch an den Feiertagen ziehen sich die meisten zurück. Nicht so die Heidelberger Malteser. Seit 23 Jahren kochen sie an Heiligabend ein Weihnachtsmenü für obdachlose und bedürftige Menschen. „Ohne diese Aktion wäre es für mich kein richtiges Weihnachten“, sagt Tobias Fellhauer, der seit 15 Jahren ehrenamtlich beim Kochen dabei ist. Der 15-jährige Elias Obermeier war dagegen zum ersten Mal in der Malteser Küche im Einsatz und findet: „Gerade an Weihnachten ist es ein schönes Gefühl, etwas zu geben.“

140 Portionen Schweinebraten mit Rotkraut und Knödeln lieferten die Malteser in die Wärmestube des Katholischen Vereins für soziale Dienste (SKM). Einige Wochen vor Weihnachten konnten sich die SKM-Gäste aus einer Liste ihr Wunschmenü aussuchen. Also wurden 260 Scheiben Fleisch, 300 Knödel, 20 Kilo Rotkraut, 20 Salatköpfe, 5 Kilo Zwiebeln und 500 Gramm Feldsalat besorgt und verarbeitet. In der Wärmestube kam das Angebot wie jedes Jahr sehr gut an. „Für mich findet hier das richtige Weihnachten statt“, so SKM-Mitarbeiter Jürgen Hofherr. „Bei diesem Essen fühlt man sich als Mensch“, sagte eine Besucherin.

## Fahrtraining und Reanimationsprüfung: Retter sind gut qualifiziert

**FREIBURG.** Im Bezirk Schwarzwald-Oberrhein wird weiter in die Qualifizierung der Rettungsdienstmitarbeiter investiert. Unter dem Motto „Retten – aber sicher“ lief von Januar bis März in Kooperation mit dem Polizeipräsidium Freiburg ein Fahrsimulationstraining.

150 Rettungsdienstmitarbeiter aus Haupt- und Ehrenamt der Wachen Freiburg, Münstertal, Offenburg und Schopfheim sowie 950 Polizisten übten zum ersten Mal in einem Fahrsimulator. Denn eine schnelle Einsatzfahrt mit Hindernissen oder Überraschungen wie zum Beispiel plötzliches Ausscheren von anderen Verkehrsteilnehmern kann man nicht auf der



Jeder Knödel wird liebevoll gerollt: Seit 23 Jahren kochen die Heidelberger Malteser an Heiligabend für Obdachlose und Bedürftige.

echten Straße proben. Gerade hier zeigt sich der Vorteil des Simulator-Trainings, denn im Simulator können Fehler gemacht werden, die im echten Straßenverkehr hoffentlich nicht vorkommen.

In einem sogenannten Slow-Training trainierten Malteser und Polizisten außerdem das geschickte Manövrieren mit dem Einsatzfahrzeug in einem Verkehrsparcours nach den Grundlagen der Malteser Ausbildungsvorschriften (AV 21). „Wir legen mit unseren Fahrzeugen im Jahr knapp eine Million Kilometer zurück. Dabei ist es unser Ziel, nicht nur die Patienten bestmöglich zu versorgen, sondern auch selber sicher ans Ziel zu kommen und andere Verkehrsteilnehmer nicht zu gefährden“, sagt Rettungsdienstleiter Dani-

el Hierholzer. Alle Übungen wurden im Anschluss von Trainern und Teilnehmern nachbesprochen, um aus den entstandenen Fehlern zu lernen.

Bereits im letzten Jahr haben alle Mitarbeiter eine Reanimationsprüfung abgelegt. „Ziel der Prüfung ist eine qualitativ hochwertige Versorgung unserer Patienten, die wir unter anderem dadurch gewährleisten können, dass alle Mitarbeiter denselben Wissensstand haben und in der täglichen Praxis Hand in Hand zusammenarbeiten können“, so der stellvertretende Rettungsdienstleiter Lennart Schmedding.

*Als Fahrer eines Rettungswagens muss man auf Überraschungen vorbereitet sein, deshalb trainieren die Freiburger Malteser im Fahrsimulator.*



Foto: Lennart Schmedding



## Neue Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz

**BAD DÜRRHEIM/DONAUESCHINGEN.**

Die Malteser bauen ihr Angebot für Menschen mit Demenz in der Erzdiözese aus und haben mit Bad Dür rheim und Donaueschingen gezielt zwei Standorte gewählt, an denen sie bisher nicht aktiv sind. Im gemeinsamen Gespräch mit Vertreterinnen des Landratsamtes wurde in den beiden Orten eine Lücke an ambulanten Betreuungen für Menschen mit demenzieller Veränderung identifiziert.

Im „Café Malta“ erhalten von Demenz Betroffene einmal in der Woche individuelle Unterstützung, um durch musische oder künstlerische Angebote gezielt Fähigkeiten und Talente anzuregen oder wiederzuentdecken. Die Gestaltung der Nachmittage übernehmen qualifizierte ehrenamtliche Demenzbegleiter. Koordiniert wird das neue Angebot von Sabine Huber: „Einen demenziell veränderten Menschen zu betreuen, ist eine große Herausforderung, Zeit für sich selbst bleibt pflegenden Angehörigen nur wenig. Mit dem Café Malta können wir sie zumindest für ein paar Stunden in der Woche entlasten.“

Damit das Betreuungsangebot in Bad Dür rheim starten kann, werden neben ehrenamtlichen Helfern vor allem noch passende Räumlichkeiten gesucht. In Donaueschingen ist man schon einen Schritt weiter, das Café Malta wird in den Räumlichkeiten der AMSEL (Aktion Multiple Sklerose Erkrankter) in einem Nebengebäude des Schlosses stattfinden. Jetzt werden Interessierte gesucht, die sich zu Demenzbegleitern und -begleiterinnen ausbilden lassen und sich in der Betreuung engagieren möchten.

## Landtagsabgeordneter Boris Weirauch besucht MMM

**MANNHEIM.** Der SPD-Landtagsabgeordnete und Mannheimer Stadtrat Dr. Boris Weirauch hat die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) in Mannheim besucht. Im Gespräch mit Diözesangeschäftsführerin Sabine Würth, Bezirksreferent Ulrich Engel und der organisatorischen Leiterin Daniela Carrara informierte sich Weirauch



Foto: Malteser

**BAD WIMPFEN.** Zu einem Workshop zum Malteser Jahresthema „Was sucht ihr?“ trafen sich 15 Malteser aus der ganzen Erzdiözese im Kloster Bad Wimpfen. Der Workshop wurde im Rahmen des Referats Malteser Pastoral angeboten und von Dörthe Schromges, der stellvertretenden Leiterin des Geistlichen Zentrums, geleitet.

über die Arbeit der MMM und aktuelle Herausforderungen.

„Die Ehrenamtlichen der MMM leisten einen unschätzbaren Einsatz für die Menschen, die durch das soziale Netz gerutscht sind und keine Krankenversicherung haben“, lobte Weirauch den Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiter der MMM. „Es kann in einem so reichen Land wie Deutschland nicht sein, dass Menschen ohne Krankenversicherung sind. Vielen von uns ist auch gar nicht bewusst, dass zum Beispiel ehemalige Selbstständige es schwer haben können, in die Krankenversicherung zurückzufinden – hier ist, auch bei einigen Verbesserungen in den letzten Jahren, nach wie vor die Bundespolitik gefragt.“

Eine besondere Herausforderung für die Malteser ist die Finanzierung von Medikamenten, Laboruntersuchungen, medizinischem Material oder Impfungen für Babys und Kinder. Letztere wurden früher vom Gesundheitsamt vorgenommen. Weil das nicht mehr möglich ist, werden sie von der MMM durchgeführt. Gesucht werden deshalb Spender, die eine Impfpflichtversicherung für die Standard-Impfungen eines Babys oder Kleinkinds übernehmen.

Weirauch will sich dafür einsetzen, diese Versorgungslücke zu schließen: „Besonders die Kinder-Impfungen sind nicht nur humanitär geboten. Eine starke Impfpflicht ist auch für die gesamte Gesellschaft wichtig.“



Landtagsabgeordneter Dr. Boris Weirauch (2. v. l.) informierte sich über die Arbeit der MMM.

Foto: Dr. Julia Klitzke



Fotos: Malteser Wald

Für die ausverkauften Aufführungen wurde drei Monate intensiv geprobt.



## Malteser spielen Theater

**WALD.** Die Malteser der Ortsgliederung Wald sind leidenschaftliche Theaterspieler. Jedes Jahr Anfang Januar erfreuen sie das Publikum mit zwei Vorführungen eines selbst einstudierten Stücks. Die diesjährige Komödie „Meine Frau, die Wechseljahre und ich“ sorgte für zwei ausverkaufte Abende mit je 400 Besuchern – und bei den Zuschauern für große Begeisterung. Alle Akteure stellten mit Mimik, Gestik, Witz und viel Spielfreude nicht nur ihre schauspielerischen Qualitäten bestens unter Beweis, sondern auch ihr großes komödiantisches Talent.

Seit Oktober probte das achtköpfige Team unter der Regie von Silvia Scholl. Das Theaterspielen hat in Wald eine lange Tradition, bereits in 32 Stücken überzeugten die Malteser auf der Bühne. Regie, Maske,

Auf- und Abbau erfolgten dabei immer in Eigenleistung. Den Erlös der Aufführungen spendeten die Spieler an gute Zwecke.

## Neuer Ausbildungsraum dank Crowdfunding

**VILLINGEN.** Die Malteser in Villingen freuen sich über einen neuen Ausbildungsraum. Die Dienststelle war bereits seit einiger Zeit renovierungsbedürftig. Nach und nach stellte sich heraus, dass die Arbeiten umfangreicher waren als gedacht, vor allem eine neue Küche wurde dringend gebraucht. So kamen Zeit- und Finanzplan total durcheinander.

Zusammen mit der Volksbank Schwarzwald-Baar-Hegau riefen die Malteser deshalb die Crowdfunding-Aktion „Gemein-

sam mehr erreichen“ ins Leben, bei der insgesamt 7.880 Euro gespendet wurden.

Der neue Raum wurde beim Tag der Offenen Tür offiziell eingeweiht. Diözesanleiterin Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim lobte den großen Einsatz der Villingener Helfer: „Sowohl beim Umbau als auch beim Tag der Offenen Tür haben Sie sich schwer ins Zeug gelegt.“

Tagsüber teilen sich Erste-Hilfe-Ausbildung und sozialpflegerische Ausbildung den Raum, abends beleben ihn die Ehrenamtlichen vom Bereich Sanitätsdienst, Katastrophenschutz, mobiler Einkaufswagen, Besuchsdienst mit Hund und nicht zuletzt die Malteser Jugend. „In einem Raum zu arbeiten, den wir selbst mitgestaltet haben, macht noch mehr Freude“, resümiert der Stadtbeauftragte Dr. Michael Fritzer.



Foto: Malteser

**KONSTANZ.** Einen gemeinsamen Familiengottesdienst feierten die Konstanzer Malteser zusammen mit der Seelsorgeeinheit Konstanz-Petershausen. Mit dabei waren Malteser aus Haupt- und Ehrenamt, der Malteser Jugend sowie Vertreter vom Malteserorden. Der Gottesdienst stand unter dem Motto „Netzwerker“. In einem pantomimischen Spiel erzählten die Malteser Jugendlichen das „Märchen vom bunten Netz“ und die Gemeinde konnte erfahren, wie eine Hilfsorganisation Netzwerker in vielen Bereichen der Gesellschaft ist.



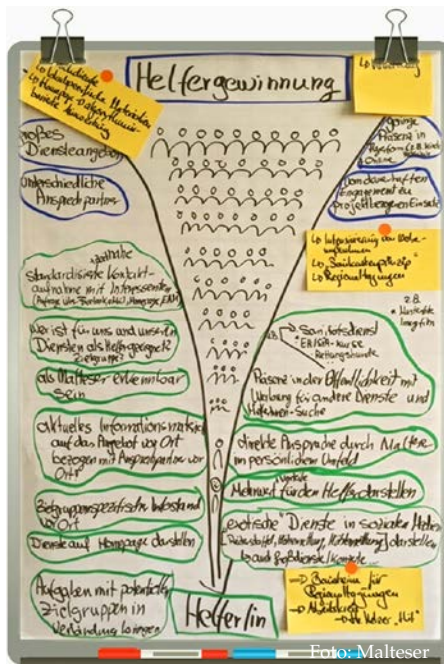
# Diözese Rottenburg-Stuttgart

## DUKE 5 – Neue Themenfelder für die Diözese

**DIÖZESE.** Wohin geht es mit dem Ehrenamt in den kommenden Jahren? Wie werden wir zu einer der attraktivsten Ehrenamtsorganisationen? Wie können wir die Weichen für die Zukunft stellen?

Um Antworten auf diese und andere Fragen zu finden, befinden sich die Malteser schon seit geraumer Zeit im Strategieprozess „Ehrenamt 2020“. Im Rahmen dieser Strategie finden jedes Jahr in den Diözesen die sogenannten DUKE-Workshops statt. Hierbei werden konkrete Maßnahmen und Arbeitspakete festgelegt, die zu den jeweiligen regionalen Gegebenheiten passen.

Im Dezember letzten Jahres fand der fünfte DUKE-Workshop für die Diözese Rottenburg-Stuttgart im Malteser Tagestreff in Esslingen-Weil statt. In einer kleinen, aber gut gemischten Teilnehmergruppe aus ehren- und hauptamtlichen Maltesern wurde konzentriert und engagiert unter der Moderation von Jennifer Arweiler gearbeitet. Die Teilnehmenden waren sich sehr schnell einig, dass für die Handlungspunkte aus den letzten DUKE-Workshops die Hausaufgaben gemacht wurden und dass man sich nun neue Themen vornehmen könne. Nach einem intensiven Brainstorming kristallisierten sich die beiden Handlungsfelder „Helfergewinnung“ sowie „Vernetzung der



Beim fünften DUKE-Workshop befassten sich die Teilnehmer nicht nur intensiv mit dem Thema „Helfergewinnung“, sondern riefen auch eine Arbeitsgruppe ins Leben, die im Laufe des Jahres konkrete Ansatzpunkte und Maßnahmen erarbeiten wird.

Dienste vor Ort“ heraus. Zwei Arbeitsgruppen beschäftigten sich im Fortgang des Workshops mit diesen beiden Themen und arbeiteten bereits erste Ansatzpunkte und Maßnahmen dafür heraus. Als konkretes Ergebnis aus diesem Tag wurde vereinbart, eine Arbeitsgruppe „Helfergewinnung“ ins Leben zu rufen, die sich nun im Laufe dieses Jahres mit diesem Thema intensiv beschäftigen wird.

### KURZ NOTIERT

Einsatz auf zwei Beinen und vier Pfoten

**SINDELINGEN.** Allein im vergangenen Jahr bildeten die Malteser im Kreis Böblingen in drei Kursen 42 neue Besuchs- und Therapiehundeteams aus. Davon sind inzwischen 34 Teams aktiv für die Malteser im Einsatz. Die meisten von ihnen arbeiten als Schul- und Lesehunde, als Begleiter in therapeutischen Sitzungen, in Seniorenwohnheimen, in Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und für Kinder wie beispielsweise in der Tagesklinik für physisch und psychisch kranke Kinder in Böblingen. Auch für das Jahr 2019 sind wieder drei bis vier Ausbildungskurse, eventuell auch in Freudenstadt, Stuttgart und/oder Kirchheim, geplant.

Weitere Infos: Dieter Hamm, [d.hamm@malteser-boeblingen.de](mailto:d.hamm@malteser-boeblingen.de)

Am Ende des Workshops zeigten sich alle Teilnehmenden sehr zufrieden. Auch Diözesangeschäftsführer Klaus Weber äußerte sich angesichts der Ergebnisse des Tages sehr zuversichtlich: „Es ist schön zu sehen, dass wir uns im DUKE-Prozess mit den richtigen Themen beschäftigen. Da wir die Maßnahmen der letzten Workshops erfolgreich umsetzen konnten, bin ich mir sicher, dass wir auch für die neuen Themenfelder die passenden Lösungen finden werden.“

## Gewinn in Höhe von 3.000 Euro für den neuen Malteser Tagestreff

**KIRCHHEIM.** Im Rahmen des Online-Wettbewerbs „miteinander leben“ der Stiftung PSD L(i)ebenswert konnten Internetautoren und eine Jury, bestehend aus dem Kuratorium und dem Vorstand der Stiftung, Publikums- und Jurypreise vergeben. Auch die Malteser in Kirchheim gewannen einen der Jurypreise in Höhe von 3.000 Euro. Dieses Geld wird in den neuen Tagestreff für demenziell veränderte Menschen fließen, der in diesem Jahr eröffnet werden soll.



Foto: PSD-Bank



Foto: Christian Melzer/Malteser

Der Allgemeinmediziner Dr. med. Michael Fietzek (77) hat die MMM in Stuttgart als Ruheständler zusammen mit den Maltesern aufgebaut und leitet sie bis heute.

„... Nach meiner Pensionierung im Jahr 2006 erschien mir eine Mitarbeit in der MMM ideal, um mein großes Engagement in der Hausarztpraxis – nun ohne den administrativen Druck – behutsam auslaufen lassen zu können. Daneben hatte ich auch das Bedürfnis, von der Erfahrung aus der langjährigen ärztlichen Tätigkeit ein wenig ab- und weitergeben zu können. Am besten da, wo der lange Arm unseres Staates nicht mehr hinlangt: bei Menschen, die keinen Krankenversicherungsschutz haben. Alle Patienten, die unser Sprechzimmer betreten, bringen komplexe Schicksale mit sich. Der Rückblick auf eine gelungene Behandlung in Fällen, die anfangs ausweglos erscheinen, schenkt mir immer wieder neue Kraft. Ich hoffe, dass die große Wertschätzung, die kollegiale Hilfsbereitschaft und das Verständnis für unsere Arbeit überall dort, wo wir um Hilfe bitten müssen, weiterhin erhalten bleiben...“

## Zehn Jahre Hilfe für Menschen ohne Krankenversicherung



Foto: Petra Ipp-Zavazal/Malteser

**STUTTGART.** Sie behandeln alles: hohen Blutdruck und Zahnschmerzen, kleine Kinder und werdende Mütter, Grippepatienten und Hautkrankheiten. Und sie wollen nichts dafür haben. Die Mitarbeiter der Malteser Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherung in Stuttgart, eine von deutschlandweit 19 Standorten, arbeiten hier ehrenamtlich. Sie kümmern sich um die, die durch das Netz des Systems gefallen und nicht versichert sind: Arbeiter aus Osteuropa, Roma, Besucher aus Afrika, Touristen aus Asien, Obdachlose, Illegale und Einheimische – allesamt Menschen, die Pech hatten. „Wir sehen hier auch den Ingenieur, der privat versichert war, aber pleitegegangen ist. Wenn er dann schwer krank wird, wird es eng“, berichtet Dr. Michael Fietzek, Mitbegründer und ärztlicher Leiter der Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung (MMM) in Stuttgart.

Der Stuttgarter Bürgermeister Werner Wölfle (2. Reihe, r.) dankte dem Team der Malteser Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherung in Stuttgart für zehn Jahre Nächstenliebe.

Bereits seit zehn Jahren finden Menschen, die sich in einer Notsituation befinden und keine Krankenversicherung haben, hier Ärzte, welche die Erstuntersuchung und Versorgung bei einer plötzlichen Erkrankung, Verletzung oder einer Schwangerschaft übernehmen. Mehr als 4.000 Behandlungen hat das Team seit Eröffnung der Praxis im Herbst 2008 in den vom Marienhospital zur Verfügung gestellten Räumen durchgeführt und so fast 2.000 Patienten kostenlos und anonym geholfen. Seit Juli 2015 betreuen die Malteser zudem in einer speziellen Sprechstunde jedes Jahr durchschnittlich 40 Schwangere und sorgen dafür, dass 40 Kinder in Stuttgart unter Bedingungen geboren werden, die den medizinischen und so-



Foto: Christian Melzer/Malteser

Die Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe Dr. med. Andrea Dekorsy (59) leitet die Schwangeren-Sprechstunde, welche die Malteser alle zwei Wochen speziell für schwangere Patientinnen und Frauen mit gynäkologischen Problemen anbieten.

„Als Ärztinnen und Ärzte haben wir eine besondere soziale und medizinische Verpflichtung und Verantwortung in dieser Gesellschaft und sollten uns im Rahmen unserer Möglichkeiten engagieren – ganz im Sinne der Menschenrechte: Denn alle Menschen haben ein Recht auf Schutz und ein Recht auf körperliche und seelische Gesundheit und somit auch ein Recht auf medizinische Versorgung. Als ich mich 2015 im Rahmen der ‚Flüchtlingskrise‘ engagieren wollte, wurde ich an die Malteser verwiesen, die dringend eine Frauenärztin zur Betreuung von schwangeren Frauen suchten. Damals kamen

immer mehr schwangere Frauen ohne Versicherungsschutz in die allgemeine Mittwochs-Sprechstunde der MMM. So war das eine gute ‚Fügung‘ zur rechten Zeit. Ich freue mich für jede einzelne Frau, wenn es dank unserer Hilfe während ihrer Schwangerschaft gelingt, die medizinische Betreuung optimal zu gestalten. Wenn wir darüber hinaus noch Hilfsangebote finden, die ihren Status und den Status ihres Kindes legalisieren, sie und das Kind in einen Versicherungsschutz bringen und sie stärken, während der Schwangerschaft und danach mit dem Kind ein Leben in Sicherheit zu führen, dann ist das wunderbar...“



zialen Basisstandards entsprechen. In einem Festakt in der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege am Marienhospital feierten die Malteser das zehnjährige Bestehen ihrer MMM vor geladenen Gästen aus Politik, Kirche und Gesellschaft.

Die Finanzierung der MMM erfolgt komplett über Spenden. Neben dem Marienhospital hat die Veronika-Stiftung den Aufbau der Sprechstunde in Stuttgart ermöglicht. Zudem fördern das Bischöfliche Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart mit dem Flüchtlingsfonds und der Stiftung Mütter in Not, die Martin-Schmalze-Stiftung in Korntal sowie die Stadt Stuttgart die Arbeit der MMM-Praxis.

## Beauftragtenwechsel: Klaus Herzog übergibt an Albert Fritz

**AICHTAL.** „Meine Aufgabe lag vor allem im Netzwerken und in der Beziehungspflege. Ein kontinuierlicher Austausch zwischen unserer Ortsgliederung und den anderen Gliederungen im Landkreis war mir sehr wichtig. Viel Zeit widmete ich auch dem Kontakt zu unseren Bürgern und Sponsoren“, so der ehemalige Malteser Stadtbeauftragte und Bürgermeister a.D. von Aichtal, Klaus Herzog (70). Die Motivation und der Zusammenhalt der Gliederung waren ihm ein besonderes Anliegen. Nach Höhepunkten während seiner Amtszeit von 2013 bis 2018 gefragt,

*Lukas Giluc (2. v. r.), Pächter der Vereinsgaststätte des TSV Neuenhaus, überreichte den Aichtaler Maltesern (v.l.) Sarah Wahl (stellvertretende Bereitschaftsführerin), Markus Bader (Bereitschaftsführer) und Albert Fritz (Stadtbeauftragter) einen Scheck über 2.198,09 Euro aus Spenden und Veranstaltungen zugunsten der Malteser Arbeit in Aichtal.*



Foto: Malteser Aichtal



Foto: Nürtinger Zeitung

*Beauftragtenwechsel (v.l.): Dr. Carl Ludwig Graf von Ballestrem, Albert Fritz, Klaus Herzog und Karl-Eugen Erbgraf zu Neipperg*

antwortet er: „Besonders stolz bin ich auf unsere jährlich mehr als 270 First-Responder-Einsätze und auf unser Wachstum von fünf auf über 30 Helferinnen und Helfer.“ Was ihn immer wieder sehr gefreut hat, war „zu erfahren, wie wir Malteser und unsere Dienste in der Bevölkerung geschätzt werden.“ Seinem Nachfolger Albert Fritz (66) und den Maltesern in Aichtal wünscht er, „dass die hohe Motivation bei allen Helferinnen und Helfern bleibt und weitere junge Menschen für die Gemeinschaft und die Dienste der Malteser begeistert werden können.“

Im Beisein zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens fand Mitte Dezember im Gemeindehaus in Aich der Amtswechsel statt. Diözesanleiter Karl Eugen Erbgraf zu Neipperg und Kreisbeauf-

tragter Dr. Carl Ludwig Graf von Ballestrem bedankten sich bei Herzog für seinen Dienst und bei seinem Nachfolger für dessen Bereitschaft, dieses Ehrenamt zu übernehmen. Bürgermeister Lorenz Kruss überbrachte die Grüße und den Dank der Stadtverwaltung und des Gemeinderates.

Albert Fritz, der bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2017 als Diplom-Finanzwirt beim Land Baden-Württemberg tätig war, bringt durch seine mehr als 40-jährige Tätigkeit in der freiwilligen Feuerwehr eine hohe Motivation für das Ehrenamt mit. „Ich hoffe, dass ich das Vertrauen dieser tollen Gliederung gewinnen kann und dass unsere Spender und Sponsoren die gute Arbeit, die die Malteser in Aichtal leisten, auch weiterhin unterstützen werden“, betont Fritz im Hinblick auf seine neue Verantwortung als Stadtbeauftragter. Für das Jahr 2019 hat er sich insbesondere zum Ziel gesetzt, „die erfolgreiche Arbeit der Gliederung Aichtal fortzusetzen und zu stärken sowie geeignete Räumlichkeiten für die Unterbringung der Gerätschaften und Einsatzfahrzeuge zu finden.“ Da Aichtal noch eine recht junge Gliederung ist, wünscht er sich für die Zukunft vor allem, „dass es immer gelingt, genügend Nachwuchskräfte für die Arbeit der Malteser in Aichtal zu gewinnen.“

Im Rahmen der Amtsübergabe zeichnete der Kreisbeauftragte Ballestrem die langjährigen Aichtaler Malteser Sarah Wahl, Christian Wahl und Marcel Schmitt für ihr verdienstvolles Wirken in der Gliederung aus.



## Dankbriefschreiberin Johanna zu Besuch auf der Rettungswache

**STUTTGART.** „Es war mir einfach ein Bedürfnis, denn ich glaube, dass allgemein zu wenig danke gesagt wird“, erklärte Johanna Stelzmann ihre Motivation für den außergewöhnlichen Brief, mit dem sie sich bei den Malteser Rettungskräften bedankt hatte. „Man kann sich immer darauf verlassen, dass der Rettungsdienst in Notsituationen ausfährt. Dabei sind Rettungskräfte chronisch unterbezahlt und man liest immer wieder von Gewalt gegen sie. Dieser Dank ist das Minimum“, so die Jugendliche aus Bühl, die gerade eine Ausbildung zur Müllerin macht und in Stuttgart zur Berufsschule geht. An ihrem 17. Geburtstag luden die Malteser sie auf ihre Wache am Stuttgarter Diakonieklinikum ein. Mit einer Geburtstagstorte mit Rettungswagen und einer ganz persönlichen Führung durch Wache und Fahrzeughalle bedankten sie sich bei der Briefeschreiberin.

„Eine solche Geste haben wir auf der Wache noch nie bekommen“, betonte der Rettungssanitäter und Social Mediabeauftragte der Malteser Daniel Kessler, der die Facebook-Suche nach der anonymen Briefeschreiberin gestartet hatte. „Unsere Arbeit wird als Selbstverständlichkeit betrachtet. Oft erleben wir bei unseren Einsätzen sogar Pöbeleien und Provokationen. Dass jemand einen solchen Brief verfasst, ist bemerkenswert“, berichtete Kessler. „Deswegen war es uns ein großes Anliegen, Johanna zu finden, zu erfahren, was sie bewegt, und ihr auch persönlich danke zu sagen.“ An der Suche nach der Briefeschreiberin hatten sich zahlreiche Medien beteiligt. Einige von ihnen – Stuttgarter Nachrichten, Hitradio Antenne Stuttgart, die SWR Landesschau und RTL – waren nun auch bei der persönlichen Begegnung zwischen Johanna und den Stuttgarter Maltesern dabei.

Nach dem Anschneiden der Geburtstagsstorte konnte sich Johanna mit den Stuttgarter Rettungskräften zunächst bei Kaffee und Kuchen über deren Arbeit austauschen. Zudem durfte sie einen Malteser Rucksack mit allerlei Nützlichem für Notfälle entgegennehmen. Anschließend führte Kessler sie durch die Wache und erklärte ihr die mit modernster Technik



Foto: Petra Ipp-Zavazal/Malteser

*Kleines Bild oben: Johanna schneidet die Torte an, die ihr die Malteser zu ihrem 17. Geburtstag überreicht haben.*

*Großes Bild: Mehrere Medienvertreter begleiten Johannas Besuch auf der Rettungswache. Rettungssanitäter Daniel Kessler erklärt ihr, wie ein Rettungswagen ausgestattet ist.*

ausgestatteten Rettungsfahrzeuge. Besonders stolz war Johanna, als sie selbst die automatische Patiententrage, die den Rettungskräften ein rückschonendes Arbeiten ermöglicht, ausfahren durfte. Die Arbeit im Rettungsdienst, die sie auch bereits von ihren Eltern kennt, findet sie

spannend. Doch zunächst wird sie ihre Ausbildung zur Müllerin abschließen.

## BW-Bank spendet 1.000 Euro für Defibrillator

**STUTTGART.** Mit großer Freude durfte Regional- und Diözesangeschäftsführer Klaus Weber (M.) einen Spendenscheck der BW-Bank in Höhe von 1.000 Euro entgegennehmen. Lars Kleinert (l.), Leiter des Marktbereichs Geschäftskunden der BW-Bank Stuttgart-Süd/Filder, und sein Kollege Manfred Fischer (r.) überreichten die Spende für die Anschaffung eines Defibrillators, der im Rahmen von Sanitätsdienst-Einsätzen bei Veranstaltungen oder Wallfahrten gebraucht wird.



Foto: Malteser



Foto: Malteser Weingarten

Vitus Graf von Waldburg-Zeil (v.l.), Norbert Scheffler, Gerold Heinzelmann und Klaus Weber

## Bäckermeister Gerold Heinzelmann mit Dankplakette ausgezeichnet

**WOLFEGG.** Mit der Malteser Dankplakette für besondere Verdienste um den Souveränen Malteserorden würdigten die Malteser das fast 30-jährige Engagement von Bäckermeister Gerold Heinzelmann für die Rumänienhilfe. Diözesan- und Landesgeschäftsführer Klaus Weber überreichte die vom Präsidenten der Deutschen Malteser Assoziation verliehene Auszeichnung in Anwesenheit des Bezirksbeauftragten Oberschwaben-Bodensee, Vitus Graf von Waldburg-Zeil, und Diözesanvorstandsmitglied Norbert Scheffler.

Bereits seit 1992 liefert Heinzelmann regelmäßig Mehl und weitere Backzutaten für Brot in das Moldau-Kloster im Karpatendorf Vatra Moldovita. Da die Mehllieferungen in das Dorf seinerzeit ausgeblieben waren, beschlossen die Malteser damals kurzerhand, in dem dortigen Kloster eine Brotbackaktion durchzuführen. Die Bilder dazu sind im Verkaufsraum der Bäckerei zu sehen. Bis in die jüngste Vergangenheit hinein gab Heinzelmann den Maltesern immer wieder tonnenweise Mehl für die Menschen in Rumänien mit. Die letzte Mehlspende teilten die Malteser zwischen dem Kloster Vatra Moldovita und hilfsbedürftigen Familien in Satu Mare, die von den rumänischen Maltesern betreut werden, auf.

## Trauer um Heinz Böhm

**STUTTGART.** Die Malteser in Stuttgart trauern um Heinz Böhm, der am 29. November 2018 im Alter von 69 Jahren nach langer Krankheit verstorben ist. Seit 1967 – 51 Jahre lang – war er aktives Mitglied bei den Maltesern. Heinz Böhm war nicht nur in verschiedenen Funktionen im Katastrophenschutz eingesetzt und hat diesen maßgeblich mitgeprägt, sondern er war nach seiner Ausbildung zum Rettungsassistent fast 30 Jahre ehrenamtlich im Rettungsdienst und Krankentransport tätig. In Anerkennung seines großen Engagements wurde ihm 1995 die Malteser Verdienstplakette in Silber

verliehen. Als er gegen Ende der 90er-Jahre nicht mehr als Zugführer im Katastrophenschutz tätig sein konnte, wirkte er auch weiterhin als Helfer bei zahlreichen Sanitätseinsätzen mit. Im Rahmen der Flüchtlingshilfe war er maßgeblich an der Verpflegung von Flüchtlingen in mehreren Unterkünften beteiligt. Krankheitsbedingt war ihm nach seinem aktiven Einsatz beim Stuttgarter Stadtlauf im Jahr 2016 keine weitere Teilnahme an Sanitätsdiensten mehr möglich. Die Malteser danken Heinz Böhm für seinen herausragenden Einsatz und werden sein Andenken immer bewahren.  
R. I. P.

## KURZ NOTIERT

Geld- und Sachspenden für Bedürftige in Weißrussland und Rumänien

**WEINGARTEN.** Aus der Verkaufsausstellung „Meine Welt in Farben“ übergab Norbert Scheffler, Malteser Stadtbeauftragter und Projektleiter Osteuropa, einen ersten Teilbetrag von 2.000 Euro und sehnsüchtig erwartete Stoff-Rollen an die sozialen Zentren für Menschen mit Behinderung in Nezvisch und Krupki in Weißrussland. Im Hinblick auf die zusätzlichen Räume, die in einem alten Schulgebäude für die Betreuung und Pflege von 30 Seniorinnen und Senioren aus- und umgebaut wurden, wurde den Maltesern eine Bitte mit auf den Weg gegeben: „Die Verantwortlichen wünschen sich für die Menschen dort dringend ein Gewächshaus“, berichtet Scheffler.

Einen Lkw mit Lebensmittel- und Hygienepaketen und einen größeren Geldbetrag für bedürftige Familien brachten die Malteser ins rumänische Satu Mare. Darunter waren auch 60 Lebensmittelpakete aus der Sammlung der Malteser in der Ravensburger und Weingartener Bevölkerung. „Wir hätten nie gedacht, dass es in Deutschland Menschen gibt, die sich unseres Schicksals annehmen – multumesc frumos (danke schön)“, bedankten sich zwei Rumänen mit Tränen in den Augen. Auch Erwin Schöneberger, der Bischof von Satu Mare, betonte: „Mir ist es ein wichtiges Anliegen, Ihnen und den Helfern der Malteser aus Deutschland persönlich Dank zu sagen.“

Schulranzen für Rumänien, Schokolade für Polen

**BIBERACH.** 30 Schulranzen, Schulbedarf und eine Tischtennisplatte sowie Kinderkleidung, Bettwäsche, Haushaltswaren, Rollatoren und Rollstühle brachte der Biberacher Malteser Laszlo Mihai nach Rumänien. Die Spenden aus der Biberacher Bevölkerung gingen an eine Schule mit angeschlossenen Kinderheim und an ein Kinderheim für Schwerbehinderte in dem Ort Cristulu Secuiesc.

Weitere Hilfsgüter brachten fünf Biberacher Malteser zu Bedürftigen in ihrer polnischen Partnerstadt Schweidnitz. Die Kinder eines Kinderheims freuten sich über Schoko-Weihnachtsmänner und neue Sitzmöbel für ihren Aufenthaltsraum. Die Bewohner eines Obdachlosenheims versorgten die Biberacher mit Kleidung sowie Frottee- und Bettwäsche. Für eine Behinderteneinrichtung gab es einen Rollstuhl, einen Rollator, Bettwäsche, Handtücher und Malutensilien, für eine andere einen großen Kühlschrank. Auch für das laufende Jahr sind weitere Hilfsgütertransporte nach Rumänien und Polen geplant.



## AUSZEICHNUNGEN

Mit der Malteser Verdienstplakette in Gold der Deutschen Assoziation des Souveränen Malteser Ritterordens wurden ausgezeichnet:

• **Freiburg:**

Samuel Scherer, Freiburg  
Thomas Weber, Freiburg

• **Rottenburg-Stuttgart:**

Paul Hermann Guter, Ehingen  
Gudrun Kaiser, Rottenburg  
Hanns-Jürgen Kaiser, Rottenburg  
Claudius Karle, Bad Ditzgenbach  
Bernd-Michael Klonner, Bad Ditzgenbach

## BERUFUNGEN

• **Freiburg:**

Wiesental: Rolf Rosendahl zum Ortsbeauftragten

• **Rottenburg-Stuttgart:**

Aalen: Michael Junge zum Stadtseelsorger  
Aichtal: Fritz Albert zum Stadtbeauftragten  
Bad Wimpfen: Stefan Geißler zum Staffellarzt  
Esslingen: Thaddäus Kunzmann zum stellvertretenden Kreisbeauftragten  
Rems-Murr-Kreis: Kevin Gauger zum stellvertretenden Kreisbeauftragten

## Die Malteser trauern um

- **Heinz Böhm**, der 51 Jahre lang aktives Mitglied bei den Maltesern in Stuttgart war und am 29. November im Alter von 69 Jahren verstorben ist.
- **Gerhard Brandstetter** aus Hohberg, der 60 Jahre aktiver Malteser war und am 4. Dezember im Alter von 76 Jahren verstorben ist.
- **Dr. Otto Hirsch**, langjähriges Mitglied und Gliederungsarzt in Mannheim, der am 25. Dezember im Alter von 88 Jahren verstorben ist.
- **Iris Raddatz**, Leiterin der Erste-Hilfe-Ausbildung und Sozialpflegerischen Ausbildung in Villingen, die am 16. Januar im Alter von 55 Jahren verstorben ist.
- **Herbert Dichtel**, Gründungsmitglied der Stadtgliederung Freiburg, der am 26. Januar im Alter von 77 Jahren verstorben ist.

## Impressum

Malteser Hilfsdienst e.V.  
Region Baden-Württemberg,  
Ulmer Straße 231, 70327 Stuttgart  
Verantwortlich für den Inhalt:  
Petra Ipp-Zavazal,  
E-Mail: petra.ipp@malteser.org  
Redaktion: Edmund Baur, Julia Buckenmaier,  
Petra Ipp-Zavazal, Klaus Weber, Sabine Würth

## VERANSTALTUNGEN 2019

25. oder 26. Juni: 20 Jahre Malteser Kinder- und Jugendhospizdienst in Baden-Württemberg
29. Juni: Bundesversammlung in Kelsterbach
28. September: Landesübung Rettungshunde in Schwäbisch Gmünd
- **Freiburg:**
13. April: Diözesanversammlung in Lauda/40 Jahre Gliederung Lauda-Königshofen
18. Mai: 50 Jahre Gliederung Konstanz
- 26./27. Oktober: Bundesjugendversammlung in Freiburg
- **Rottenburg-Stuttgart:**
28. April: Diözesanwallfahrt nach Ave Maria in Deggingen
5. Mai: Sonnenzug zum Bodensee
19. Oktober: 60 Jahre Malteser in der Diözese und in der Stadt Stuttgart

## WIR GRATULIEREN!

• **zur Mitgliedschaft bei den Maltesern**

**zu 60 Jahren Mitgliedschaft:**  
Rottenburg-Stuttgart: Heinz Wundrak

**zu 50 Jahren Mitgliedschaft:**  
Freiburg: Bernhard König; Rottenburg-Stuttgart: Karl Baumann

**zu 45 Jahren Mitgliedschaft:**  
Freiburg: Inge Nolde; Rottenburg-Stuttgart: Rudolf Kolb, Klaus Müller, Gerd Schäfer

**zu 40 Jahren Mitgliedschaft:**  
Freiburg: Hubert Brenner, Harald Pfänder, Bernhard Schwall, Werner Stoll, Markus Weigel; Rottenburg-Stuttgart: Robert Briel, Tobias Fröschle, Ferdinand Graf von Degenfeld-Schonburg, Hubert Weber, Rolf Kittel

**zu 35 Jahren Mitgliedschaft:**  
Freiburg: Sylvia Böttger, Udo Böttger, Yvonne Halmich, Simone Hügel, Udo Jäger, Thomas Koch, Thomas Möwius, Dorothea Riegger, Frank Schmid, Susanne Trauth, Christian Wolf; Rottenburg-Stuttgart: Constanze Ginsel, Thomas Haug, Xaver Müller, Günter Nagowski, Hans Sing, Thomas Stumpf

**zu 30 Jahren Mitgliedschaft:**  
Freiburg: Nicola Aly, Thomas Basler, Martin

Bold, Tanja Büsch, Erika Elighofer, Gerd Kölbl, Martina König, Sylvia Nixdorf, Alexander Sandhaas, Edith Schenkel, Wolfgang-H. Schlüter, Heinrich Schulte-Baukloh, Hilde Steger, Markus Trutt, Tanja Wagner, Edgar Winter, Helena Wolk; Rottenburg-Stuttgart: Gisela Brand, Theresia Kerschke, Holger Klöpfer, Christian Krebs, Armin Mees, Ralph-Michael Schall, Dr. Thomas Vogel, Frank Wörner

• **zum Geburtstag**

**70 Jahre alt wurden:**  
Freiburg: Maria Brinz, Brigitta Lorenz, Bernhard Ritz, Emil Schneck; Rottenburg-Stuttgart: Marianne Berie, Klaus Brändlin, Ursula Fink, Alois Fuchs, Rosina Hupfauer, Ute Kizler, Walburga Kräutle, Hans Massier, Hans Mayer, Helga Montag, Maria Pfisterer, Helga Rohn, Elisabeth Staudenmaier, Hermann Ströbele

**75 Jahre alt wurden:**  
Freiburg: Willi Akermann, Werner Blessing, Friederike Graupner, Barbara Herzog, Elfriede Lehr, Gerda Örtlieb, Hubert Rösch, Irma Specht, Elisabeth Spies von Buellesheim, Anna Maria Über, Renate Versbach; Rottenburg-Stuttgart: Jürgen Amendinger, Brigitte Armbrrecht, Anna Braun, Veit Feger,

Otto Fröhle, Angelika Fuchs, Christa Hufnagl, Brigitte Kessler, Adelheid Klausner, Alexander Kuon, Klothilde Leitenmaier, Eva Stiefel, Ursula Wolf

**80 Jahre alt wurden:**  
Freiburg: Wilhelm Gremmelmaier, Wolfgang Haase, Hanns Peter Krichbaum, Waltraud Modler, Gertraud Rathfelder, Bernhard Schäffauer, Gertrud Wiemann; Rottenburg-Stuttgart: Siegfried Bayer, Lioba Blatt, Vera Deike, Hildegard Dritschler, Erika Eichwald, Helga Jackwerth, Anneliese Kramer, Ingeborg Kunz, Helmut Maier, Anneliese Mauz, Georg Meyerle, Heide Ott, Heinz Rappold, Anton Tuschl, Maria Weissenberger, Johannes Wouters

**85 Jahre alt wurden:**  
Freiburg: Barbara Dörr, Rita Grimm, Werner Krempel, Margaretha Sauter-Abbes; Rottenburg-Stuttgart: Helene Aurnhammer, Manfred Härtel, Paula Schmidt

**90 Jahre alt wurden:**  
Rottenburg-Stuttgart: Otto Guba, Joachim Krause-Bonte, Irmgard Lehnich, Eberhard Mack, Helena Rucky, Isolde Schmitt

**95 Jahre alt wurden:**  
Rottenburg-Stuttgart: Heinz Kaifel, Walter Swoboda, Ulrich Freiherr von Freyberg-Eisenberg-Allmendingen